

Vereinschronik - Vorkommnisse, Begebenheiten und Vereinsleben

Zusammengestellt von Günther Schwartz

Am 6. bis 8. März 1953 findet ein Imkerlehrgang mit 28 Teilnehmern statt.

Am 23. und 25. 1953 Mai findet in Geretsried der erste Königinnenzuchtkurs statt. Lehrgangsleiter ist Herr Keller, Bienenzuchtberater aus München. 20 Imker nehmen daran teil.

Bei der Versammlung im Oktober 1953 stellten einige Mitglieder fest, daß sich die Imkerei nicht lohnt und die Imker müssen sparen.

Am 6.12.1953 wird Herr Anton Lehrer zum Ehrenmitglied ernannt. Die Sitzung dauert bis über Mitternacht und einige Runden Freibier gab es auch.

Am 14.2.1954 wird auf Beschluss der Mitglieder eine Mittelwandpresse gekauft.

Das erste Mitglied, Herr Josef Geiger, stirbt am 18.2.1954.

Das Landratsamt Wolfratshausen bewilligt einen Zuschuß von 50,00 DM für den Imkerverein Geretsried.

Im April 1954 erläßt der Imkerverein einen Aufruf zum Schutz der Palmweide. Auch wurde beschlossen, zu Beginn einer Monatsversammlung die anstehende Bienenarbeit zu erläutern. Auch wurde beschlossen, mindestens vier Vorstandssitzungen im Jahr abzuhalten, um somit die Schwerpunkte für eine Vereinsführung festzulegen.

Am 4. Juni 1954 findet ein Lehrgang über die „Künstliche Vermehrung“ statt. Dieses Thema wurde sehr heiß diskutiert. Einige Imker waren sehr skeptisch und wollten davon nichts wissen.

Vorsitzender Josef Gulde spendete 10 begattete Königinnen und 4 Kunstschwärme und der Erlös von 62,- DM flossen in die Vereinskasse. Außerdem wurde für die Geselligkeit eine Fahrt ins Blaue beschlossen.

Am 4. Juli 1954 ist Herr Dr. Bötcher, Vorsitzender des Landesverbandes, Ehrengast in Geretsried und hält einen Vortrag über eine Ertragssteigerung durch die sogenannte Krainer - Biene. Die Züchtung wurde eingehend besprochen. Es ist wieder ein langer Abend für die Imker, da die Versammlung spät endete.

Im August 1954 findet in Geretsried ein Sommerfest statt und der Imkerverein stellt erstmals die Imkerei in der Öffentlichkeit vor. Es war ein großer Erfolg.

Am 5. Februar beschließt der Imkerverein eine Belegstelle und einen Wanderplatz zu entrichten. Wanderwarte wurden die Imker Stammler, Hohenadl, Schmeißl und Werner. Als Zuchtwarte wurden die Imker Gulde, Zechmeister und Ludwig ernannt. Bienenweidewarte wurden die Imker Bastecky, Stopfer und Schmeißl. Heftige Auseinandersetzungen gab es in der Frage eines „Seuchenzehnerls“. Nach mehrstündiger Diskussion wurde beschlossen das „Zehnerl“ aus der Vereinskasse dem Landesverband zu bezahlen.

Am 2. Juli wurde beschlossen, gegen die Nosema Krankheit Nosemak-Tabletten und gegen die Tracheenmilbe Api-milbin einzusetzen, da ein großes Bienensterben befürchtet wurde. Es gab das ganze Jahr keine Tracht. Es war ein Katastrophenjahr mit vielen Verlusten. Es wurde lange über die Beschaffung von Krediten diskutiert, wobei zunächst die Härtefälle berücksichtigt werden.

Im Oktober 1955 hatte der Imkerverein: 1 Unterwasserwachspressen, 2 Mittelwandpressen, 1 Glasbeute, 1 Kuntschbeute und 1 Buch.

Auf der Monatsversammlung am 10. Dezember wurde über die „Anklageschriften“ beraten, da beim Verband Abspaltungstendenzen festzustellen waren.

Ein Herr Obermeier gründete einen eigenen Verband. Die Mitglieder stimmten für den Verbleib im Landesverband. Die Versammlung dauerte sehr lange.

Auf der Monatsversammlung am 18. Februar 1956 wurde beschlossen, die Posteingänge bei den Versammlungen vorzulesen. Auch wurde der „Tag des Baumes“ gefeiert.

Am 7. Juli 1956 wurden die Anträge zum Bezug von steuerfreien Zucker verteilt. Der Rest des Abends gehörte der Freien Aussprache und dem geselligen Beisammensein.

Am 27. Oktober 1956 fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Die zunächst durchgeführte Neuwahl wurde angefochten und es mußte eine geheime und schriftliche Wahl durchgeführt werden. Es wurde spät, bis man zum gemütlichen Teil übergehen konnte.

Am 9. März 1957 wurde Sebastian Hohenadl zum Kreisjugendwart gewählt. Auch die Belegstelle am Sprengplatz in der Nähe von Königsdorf wurde angepackt. Die Begattungsgebühr wurde auf 20 Pfennig festgelegt. Imkerkamerad Hohenadl wurde die Betreuung der Zucht- und Vätervölker anvertraut. Die Belegstelle wurde eingezäunt.

Der 2. Vorsitzende Friedl berichtete über ein Massensterben der Bienen. Man vermutete, dass die nahegelegene Süßwarenfabrik daran schuld ist.

Das Thema „eigene Belegstelle“ erhitze die Gemüter und wurde sehr lange diskutiert. Erst die vollzogene Arbeitseinteilung kühlten die verschiedenen Ansichten.

Nach den vielen Missjahren brachte das Jahr 1958 den erwünschten Honigsegen. Der Wald honigte sehr gut und anschließend gab es noch eine gute Tannentracht. Der Imkerverein verteilte 58 Zentner Zucker an seine 22 Mitglieder zu einem Sonderpreis von 53,85 DM je Zentner. Das gute Bienenjahr wurde ausgiebig gefeiert.

Am 8.11.1959 wurde eine neue Vorstandschaft gewählt. Zitat: Durch die Wahlen war die Zeit sehr vorgerückt, so dass für Anträge und freie Aussprache die Zeit zu kurz war. Beim frohen Beisammensein klang die Versammlung ziemlich verspätet aus. (Freibier wohl eingeschlossen.)

Im Protokoll über die Jahreshauptversammlung am 5.11.1960 steht: Nachdem die ersten wichtigen Punkte erledigt waren, kam es zu Aussprachen und Diskussionen, die ja bei unserem Verein fast immer die längste Zeit in Anspruch nehmen. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahr nach Illertissen zu einem Lehrbetrieb zu

fahren. Die Versammlung schloss etwas verspätet.

1963 wurden die Imkerkameraden Franz Wazlavik, Ludwig Herrmann, Franz Stammler und Andreas Pollner mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Die Imker Franz Scherm, Andreas Friedl, Franz Frankenberger, Josef Gulde, Johann Gruber und Johann Zechmeister erhielten die Ehrennadel in Silber.

1967 wurde im Ortsbereich die Milbenseuche festgestellt und die geplante Reinzucht der Carnica-Biene mußte verschoben werden.

Auf der Jahreshauptversammlung am 5.12.1965 wurde u.a. die Beschaffung von 16 Reinzuchtköniginnen beschlossen. Es wurden Züchtergruppen gebildet, damit die Rasse Carnica im Vereinsgebiet flächendeckend zur Ausbreitung kommt. An der Züchtung beteiligten sich die Imker Gulde, Donig, Hohenadl, Lippeck, Klein, Schwartz, Werner, Meier, Stammler, Meinl und Zechmeister.

Auf der Jahreshauptversammlung am 4. Januar 1970 wurde der Jahresbeitrag neu festgelegt. Jahresbeitrag: 14,40 DM und 0,30 DM pro Bienenvolk. Dr. Groß referierte über die gefährliche Bienenkrankheit „Nosema“. Bedingt durch die hohen Bienenverluste, war dieser Vortrag notwendig. Der Jahreshöhepunkt war jedoch die Ausstellung des Imkervereins anlässlich der Stadterhebung von Geretsried. 2000 Honigproben wurden an die Besucher verteilt. Der geschmückte Festwagen beim Festzug wurde von allen Seiten sehr bewundert.

Ein Wechsel in der Vorstandschaft wurde 1971 vollzogen. Bei den Neuwahlen wurden Karl Lippeck als 2. Vorsitzender und Günther Schwartz als Schriftführer gewählt. Der Verein erhielt ein Kopiergerät vom Imkerkameraden Friedl. (Das Gerät ist dann allerdings spurlos verschwunden.) 1971 wurde auch die Faulbrut im Vereinsgebiet festgestellt und es wurde ein Sperrgebiet erlassen. Im Gasthof Korb wurde die Kreisversammlung abgehalten und wieder stand die Nosema im Mittelpunkt. Etwa 25% der Bienenvölker überlebten nicht.

Bei der Jahreshauptversammlung am 12.1.1973 diskutierten die Imker sehr lange über das Hungerjahr 1972. Erst zur vorgerückten Stunde konnte der Vorsitzende Josef Gulde die Versammlung schließen. Die Vorbereitungen für die 20zig Jahrfeier im Oktober wurden außerdem besprochen.

Im Oktober 1973 wurde dann die Jubiläumsfeier abgehalten. Vertreten war alles was Rang und Namen hatte. Mit der goldenen Ehrennadel wurden die Imker Frankenberger, Friedl, Gruber, Gulde, Pitsch, Zechmeister und Scherm ausgezeichnet. Die silbernen Ehrennadeln erhielten die Imker Donig, Hohenadl, Meinl, Meyer, Olivik, Schmeißl, Schwartz, Stopfer, Werner, Eibl, Huber, Will und Grasberger. Das Fest war ein gelungener Abend und Bürgermeister Schneider überbrachte das Geschenk der Stadt Geretsried.

Das Jahr 1974 brachte wieder einmal den gewünschten Honigertrag. Am 13. Juli wurde eine Zunahme von 4700 gr. erreicht! Nach 63 Trachttagen und 3 bis 4 Schleuderungen konnte endlich die Honigschleuder eingepackt werden. Ein Rekordjahr jubelte Vorsitzender Josef Gulde und die Imker hatten genug Diskussionsstoff.

Gab es ein Jahr davor nur fröhliche Imker, so war das Jahr 1975 ein Katastrophenjahr. Nach einer geringen Frühtracht, mussten die Bienenvölker das ganze Jahr gefüttert werden. In manchen gegen den gab es große Bienenverluste. Trotzdem wurde am 28. September ein Ausflug zum Achensee durchgeführt und die Imkerfamilie verbrachte einen schönen Tag.

Am 23. April 1976 fällt der letzte Schnee und der Wonnemonat Mai brachte den Imkern eine gute Frühtracht. Anschließend beginnt die Waldtracht und die Tanne honigte bis zum 30. August. Insgesamt wurden 49 kg Zunahme am Waagstock gewogen. Der Verein besteht nun aus 67 Imkern, die 1087 Bienenvölker betreuen. Nach 23 Jahren Tätigkeit als Kassier erklärte Gustav Werner überraschend seinen Rücktritt. Der Imkerverein wird Mitglied in der Ameisenschutzgesellschaft. Das Projekt einen eigenen Versuchs- und Lehrbienenstand zu bauen wird zurückgestellt.

1977 gab es Giftalarm im Isartal. Aus einer Baumschule in Straßlach wurden 3 Stechtannen -die mit dem hochgiftigen „Temik 10 G“ behandelt worden sind - entwendet. Bei näheren Untersuchungen des Bodens wurde eine hohe Konzentration des Giftes gefunden. Dieses Gift ist etwa 200 Tage wirksam und gefährdet auch die Bienen. Das Bienenjahr war sehr schlecht. Es gab keine Tracht und die Völker mußten im Sommer gefüttert werden. Das Wetter war 1977 sehr schlecht, da es viel regnete und auch zu kalt war. Überraschend wurden die Imker von Staat erstmals gefördert. Als Zuckerbeihilfe gab es 2,60 DM pro Volk.

Nach 26 Jahren als 1. Vorsitzender stellte sich Josef Gulde bei den Neuwahlen 1978 nicht mehr zur Verfügung. Karl Lippeck wird als Nachfolger gewählt. Für seine Verdienste wird Josef Gulde mit der Zandermedaille ausgezeichnet und der Imkerverein ernennt Gulde zum Ehrenvorsitzenden. Der Verein beschließt, den Antrag auf die Eintragung in das Vereinsregister zu stellen. Außerdem wird das Einzugsverfahren in diesem Jahr eingeführt.

1979 bedroht ein Parasit die Imkereien. Die Varroamilbe beginnt in Hessen die Bienenvölker zu vernichten. Bei der Jahreshauptversammlung wurde lange über diese Bedrohung diskutiert. Noch länger dauert das Thema Beitragserhöhung. Nach vielen Wortmeldungen wurde die Erhöhung doch beschlossen. Zur Einfütterung wurde den Imkern ein mit Octosan vergällter Zucker angeboten, der verbilligt bezogen wurde. (Das war vielleicht eine bittere Angelegenheit).

Der Verein beteiligt sich erstmals am Christkindlmarkt in Geretsried. Die Jahreshauptversammlung dauerte zur Überraschung der Imker nur bis 22.00 Uhr.

Der Honigsegen blieb 1980 wieder mal aus und so musste der Zuckersack geöffnet werden. Am 5. Juli veranstaltete der Verein einen Tag der offenen Tür auf der Königsdorfer- Alm. Eine kleine Ausstellung mit Bienenbeuten und Geräten, sowie ein Verkaufsstand konnten die Besucher besichtigen. Im Vereinsgebiet wird die Milbenkrankheit (Tracheenmilbe) festgestellt. Zur Bekämpfung der Milbe werden 200,- DM für die Beschaffung von Apimilbin bereitgestellt. Die von Schriftführer Günther Schwartz ausgearbeitete Vereinssatzung wird angenommen.

1981 wird ein Körkurs unter der Leitung von Frau Roth durchgeführt. Zusätzlich findet in Mooseurach ein Königinnenzuchtkurs statt. Ein starkes Waldsterben beginnt und die Wissenschaft räztelt warum. Die Honigernte fiel in diesem Jahr aus, darum mussten die Völker gefüttert werden damit sie nicht verhungern. Der Verein veranstaltet eine Nikolausfeier mit einer Tombola im Wert von 1.200 DM. Der Reinerlös stärkt die Vereinskasse. Bei der Leistungsprüfung der Landesanstalt belegte Siegfried Gulde mit seiner Carnicarasse den 1. Platz.

Die Höhepunkte 1982 waren die Imkerwallfahrt nach Altötting und der Christkindlmarkt in Geretsried. Der Verein überreicht Herrn Bürgermeister Schneider ein Honigspende (100 Pfund) für bedürftige Leute. Die Varoamilbe konnte bisher im Vereinsgebiet noch nicht festgestellt werden. Die Honigernte fiel bescheiden aus, dafür konnte Kassier Heinz Siegmund einen Rekordhaushalt von DM 12.336 vorlegen. Trotz der vielen Höhepunkte endete die Hauptversammlung um 22.30 Uhr.

1983 ehrt der Verein Franz Stammler für seine Verdienste und zum 85. Geburtstag wird Franz Stammler Ehrenmitglied des Vereins. Die Vereinssatzung wird nochmals geändert und findet die Zustimmung der Mitglieder. Die Honigernte war mittelmäßig bis gut. Erstmals tritt die Faulbrut auf, die allerdings sofort wieder erlöscht. Zur Gesunderhaltung der Bienenvölker hat der schöne und warme Sommer beigetragen.

Erstmals wird 1984 die Varroatose in Oberbayern festgestellt. Der Verein stellt Finanzmittel zur Bekämpfung der Parasiten zur Verfügung. Das Amtsgericht Wolf-
ratshausen registriert unter der Nr. 320 den Imkerverein und damit ist die offizielle Bezeichnung „Imkerverein Geretsried e.V.“ amtlich. Der Honigertrag ist wiederum bescheiden. Zunahme im Frühjahr 6.1 kg und im Sommer 16,0 kg. Im Vereinsgebiet wird leider die Varroamilbe festgestellt und die Sorgen der Imker beginnen. Der Verein stiftet DM 200 zur Linderung der Hungersnot in Äthiopien.

1985 gab es wiederum große Bienenverluste. Starker Frost bis zu -32 Grad und

ein verregneter Sommer ließen die Bienen frieren. Es gab überhaupt keine Tracht. Umso positiver war das Vereinsgeschehen. Die Planung für die Errichtung eines Lehrbienenstandes begann und der Architekt und Imkerkollege Mayer-Lauingen erstellte den Bauplan. Auf dem Grundstück der Stadt Geretsried in Buchberg sollte die zukünftige Heimat der Imker entstehen. Inzwischen war der Verein auf 83 Imker angewachsen, die 1383 Bienenvölker betreuten. Das Waldsterben ging weiter und die Imker waren sehr in Sorge wegen der Waldtracht. Inzwischen war die Varroamilbe auf allen Bienenständen und wurde mit Volbex VA und der IMP bekämpft. Eine große Aufgabe für alle Imker. Zur Unterstützung des Bauvorhabens wurden alle Kommunen angeschrieben und auch die Mitglieder spendeten einige Tausend DM.

Nun kam das ereignisreiche Jahr 1986. Die Finanzierung für den Lehrbienenstand war gesichert und die Imker begannen mit viel Elan mit der Errichtung des Gebäudes. Die Stadt Geretsried, vertreten durch den Bürgermeister Hans Schneider zeigte sich sehr spendabel und förderte den Bau mit DM 15.000. Auch alle umliegende Gemeinden und die Stadt Wolf-
ratshausen, sowie die

Kreissparkasse sicherten mit ihren Spenden das finanzielle Risiko ab. Die Mitglieder des Vereins brachten durch Sach- und Geldspenden ca. DM 25.000 auf. Im November konnte der Rohbau fertig gestellt werden. Die Baukosten werden auf DM 72.000 geschätzt.

1987 wird erstmals eine Ökoprämie von 2,80 DM pro Bienenvolk gezahlt. Damit will man die Leistung der Bienenzucht anerkennen. Die Waldtracht viel sehr mager aus und so blickten die Imker bereits auf das nächste Jahr. Der Innenausbau des Lehrbienenstandes machte gute Fortschritte und ein Schmuckstück für die Imker wurde Wirklichkeit.

Am 25. Juni 1988 wurde der Lehrbienenstand eingeweiht und der Öffentlichkeit vorgestellt. Viel Prominenz war zugegen und lobte die Imker für ihren Einsatz. 200 Gäste waren gekommen und wurden bestens bewirtet. Imkerkollege und Diakon Gerhard Neubauer nahm die kirchliche Weihe vor. Für die Errichtung des Lehrbienenstandes wurden 1.500 Stunden als Eigenleistung von den Imkern erbracht. Außerdem spendeten die Imker zusätzlich 14.000 DM. Insgesamt betrugen die Baukosten 96.000 DM. Eine großartige Leistung ! Der erste Anfängerkurs wurde in der Lehreinrichtung durchgeführt. Der Honigertrag war mittelmäßig und die Völker mussten frühzeitig eingefüttert werden.

1989 wurden bereits 5 Schulklassen durch die Bienenanlage geführt. Auch ein Anfänger- und Königinnenzuchtkurs findet statt. Durch die Aktivitäten am Lehrbienenstand gewinnt der Verein neue Imker und der Mitgliederstand steigt auf 85 Imker. Die Waldtracht beginnt am 9. Juni und beschert den Imkern reichlich Melezitosehonig der kaum geerntet werden kann. Gegen die Varroatose wird Perizin und die IMP eingesetzt.

1990 werden die ersten Bienenvölker im Lehrbienenstand aufgestellt. Unser Ehrenvorsitzender Josef Gulde wird 80 Jahre und wird von der Stadt und dem Kreisverband besonders geehrt. Die Varroa verursacht einige Völkerverluste und das Bienenjahr war mal wieder nur zufriedenstellend. Den Lehrbienenstand besuchen mehr als 300 Imker und Interessierte.

Unser Mitglied Franz Meyer erringt 1991 beim Honigwettbewerb des Landesverbandes Bayr. Imker die Goldmedaille. Imker spenden 100 Glas Honig, wobei 75 Glas für die Rußlandhilfe geliefert werden. Der Wald beginnt Anfang Juli zu honigen und die Tracht dauerte 18 Tage. Tageszunahmen von 3 bis 4 kg waren keine Seltenheit. Der Rekord lag bei 5,3 kg pro Tag. Der Verein plant einen weiteren Neubau. Ein Gerätehaus soll erstellt werden. Die Mitglieder spendeten für das Vorhaben 2.085 DM. Der Verein plant an der Voralpenausstellung teilzunehmen.

1992 sind bereits 99 Mitglieder im Verein, die etwa 1.300 Bienenvölker betreuen. Die VOGA in Geretsried ist für die Imker ein großer Erfolg, da die Imkerausstellung 15.000 Besucher anlockt. Der Bauplan für das Nebengebäude wird vom Mitglied Andreas Schmelcher gezeichnet und der Plan genehmigt. Unser Kassier Heinz Siegmund sponsert ein Erntedankfest und die Imker werden bestens bewirtet. Unser Lehrbienenstand wird von Imkern aus Udine (Italien) besucht. Ein gutes Honigjahr rundet die Erfolge der Imker ab.

1993 feiert unser Verein sein 40jähriges Jubiläum mit einer Ausstellung am Lehrbienenstand und konnte dabei zahlreiche Besucher begrüßen. Auch konnte das inzwischen fertig gestellte Nebengebäude mit einer Ausstellung in Betrieb genommen werden. Es gab wiederum eine gute Honigernte und die Imker konnten zufrieden sein. Übrigens kostete das Nebengebäude 11.702 DM und jede Menge Arbeitsstunden.

Das Jahr 1994 war in jeder Hinsicht ein ruhiges Jahr. Sowohl die Honigschleuder als auch die Bauwütigen Imker traten nicht in Erscheinung. Die Varroa hatten die Imker durch das Mittel Perizin einigermaßen in Griff. Bei der Jahreshauptversammlung wurden viele Imker für die Vereinstreue geehrt.

1995 wurden die Mitgliedsbeiträge neu geordnet und auf 50 DM bzw. 60 DM bei über 15 Bienenvölkern festgelegt. Das Jahr wird so manchen Imker als „Schwarmjahr“ bekannt sein. Es gab viel Schwärme aber auch reichlich Honig. Der Imkerverein erweitert bei den Neuwahlen die Zahl der Vorstandschaft auf 8 Mitglieder.

Das Jahr 1996 war von sehr vielen Aktivitäten des Vereins geprägt. Vorträge, Referate, Besucher, Imkervereine und Schulklassen beanspruchten die Aktiven Imker. Dafür brauchten die Imker nicht schleudern, da es keinen Tropfen Honig gab. Als alternative bei der Behandlung gegen die Milbe wird verstärkt Ameisensäure eingesetzt.

1997 war das Jahr der erstmals propagierten Umwelttage. Der Verein beteiligte sich im Juni mit einem „Tag der offenen Tür“ und Vorführungen wie z.B. Honigschleudern und Wachsverarbeitung. Über 500 Gäste kamen zu uns Imkern und bestaunten die Einrichtungen in Buchberg. Zum Imkerjahr gab es nur die Bemerkung : Ein schlechtes Jahr für die Bienen und für die Imker. Honig gleich Null!

1998 war die Honigernte sehr gut. Der Aufwand für den Lehrbienenstand betrug 1.300 DM und der gesamte Inventarwert wurde ermittelt. Nach Auflistung aller Sachwerte wurde ein Betrag von DM 144.900 ermittelt. Eine gewaltige Summe für einen Imkerverein. Bei der 1000-Jahr-Feier in Dietramszell stellten wir einen Festwagen der große Beachtung fand.

Der „Erste Geretsrieder Bienenmarkt“ mit dem Tag der offenen Tür wird 1999 am Lehrbienenstand abgehalten. Etwa 200 Besucher ließen sich über die Bienenzucht informieren. Die Tombola, gestiftet von den Vereinsmitgliedern brachte einen Reinerlös von DM 1.178. Der Kontakt zu den Schulen ist so gut, dass 326 Kinder den Lehrbienenstand besichtigen. Erstmals wurde der Jahresbericht über das Bienenjahr von Markus Gulde vorgetragen und er konnte über ein gutes Honigjahr berichten. Die Aufwendungen für den Unterhalt des Lehrbienenstandes betragen inzwischen DM 1.041,66 und zusätzlich wurden 314 Arbeitsstunden geleistet.

Das Jahr 2000 war ein mittelmäßiges Honigjahr. Das schlechte Frühjahrswetter hemmte die Entwicklung der Bienenvölker. Die Imker machten einen Ausflug zum oberbayerischen Imkertag nach Garmisch. Bei der Jahreshauptversammlung befürworteten die Mitglieder eine Beitragserhöhung.

2001 das Jahr des Melezitosehonigs. Kaum ein Imker konnte den enormen Bienenfleiß ernten. Es wäre ein Rekordjahr geworden, wenn der „Zementthonig“ aus den Waben herausgegangen wäre.

Das Jahr 2002 war in jeder Hinsicht eine Katastrophe. Zunächst viel die Honigernte aus und die Völker hungerten, dann kamen die hohen Völkerverluste durch die Varroamilbe und anderen Ursachen. Bereits im September und Oktober gab es reihenweise die Völkerverluste. Die Mitglieder des Vereins erstellten 8 Parkplätze, damit die Besucher einigermaßen parken können. Durch die Vermittlung der Stadt Geretsried und das Entgegenkommen von Herrn Fischer wurde das Areal um den Lehrbienenstand nahezu verdoppelt.

Endlich wieder ein gutes Jahr für die Bienen und die Imker. Das Bienenjahr 2003 brachte volle Honigeimer und so mancher Imker konnte die Völkerverluste vom Vorjahr ausgleichen. Hoffentlich gibt es in diesem Jahr keine weiteren Verluste.

Im Jahr 2004 hat der Tod unseres Vereinsgründer Josef Gulge eine große Lücke im Vereinsleben gerissen. Ebenso verstarb Ehrenmitglied Gustav Werner – Gründungsmitglied und langjähriger Kassier.

Einen größeren Betrag für Investitionen musste der Verein bereitstellen. Es wurden neue Tische und Stühle sowie ein Geschirrspüler gekauft.

Einen sehr aufschlussreichen Jahresbericht über die Wetterdaten und das Bienenjahr konnte Markus Gulde den Imkern mitteilen. Ein unbändiger Schwarmtrieb setzte im Mai ein und die Imkerwaren fast machtlos gegen diesen Naturtrieb.

Ein gutes Honigjahr war 2005. Am Lehrbienenstand wurden 11 Referate abgehalten, ebenso ein Anfänger- und ein Königinnenzuchtkurs. Vorsitzender Karl Lippeck dankte allen Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung. Der Kassenbericht von Heinz Siegmund war positiv und der Kassenstand betrug 5.587,68 €.

Im Jahr 2006 verstirbt Sebastian Hohenadl. Er war Gründungsmitglied unseres Vereins und er gründete schon früh die vereinseigene Belegstelle am Spengplatz, Gemeinde Königsdorf. Im Mittelpunkt des Vereinsleben stand die 20-Jahr-Feier am Lehrbienenstand. Ein Höhepunkt war auch der Ausflug nach Veitshöchheim zum Bieneninstitut, der von Heinz Siegmund bestens organisiert war. Der Verein hat nun 119 Mitglieder, die 1200 Bienenvölker betreuen. Viele Helfer waren auch nötig, um die Schulbesuche und die Christkindlmärkte in Geretsried und Benediktbeuern durchzuführen.

Am 17. März 2007 wurde der Bauantrag zur Errichtung eines Geräteschuppens gestellt, der am 18. Juli genehmigt wurde. Der Bau konnte nun beginnen. Das Bienenjahr begann mit einer guten Frühtracht, sodass die Imker viel Löwenzahnhonig ernten konnten. Die Waldtracht im Juni dauerte 25 Tage und die Imker wurden für Ihre Mühe reichlich belohnt. Es folgte ein milder Winter und die Imker hofften, dass die Varroamilbe keinen großen Schaden anrichtet.

Höhepunkt 2008 war die Verleihung der Bayerischen Verdienstmedaille durch Landwirtschaftsminister Josef Miller an unseren 1. Vorsitzenden Karl Lippeck.

30 Jahre 1. Vorsitzender zu sein, ist eine Leistung, die gewürdigt gehört. Vom Landesverband Bayerischer Imker bekam Karl Lippeck die höchste Auszeichnung, nämlich die Zandermedaille in Gold. Die Laudatio wurde von Günther Schwartz gehalten. Es folgten Neuwahlen und Karl Lippeck gab sein Amt als 1. Vorsitzender ab. Als Nachfolger wurde Markus Gulde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Auf Antrag der Vorstandschaft wurde Karl Lippeck zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Im Berichtszeitraum wurde das Geräteschuppen fertig gestellt. Die Baukosten beliefen sich auf 7.245,29 €.

Vorsitzender Markus Gulde konnte bei der Jahreshauptversammlung 2009 49 Mitglieder begrüßen. Leider war nicht mehr Ulrich Jassner dabei. Er verstarb im Alter von 68 Jahren und hat die Mitglieder des Vereins tief getroffen. Er war in vielen Aufgaben für den Verein tätig. Der Lehrbienenstand ist der Mittelpunkt für die Mitglieder. Von den Frühjahrsarbeiten bis zu den Herbstarbeiten ist immer was los. Am Karl Lederer- Platz wurde für einen Tag Bienenvölker aufgestellt, damit die Bevölkerung auf die Bienenzucht aufmerksam wird. Leider war der Erfolg nicht groß! Im Imkerjahr 2009 gab es eine Niederschlagsmenge von 1548,8 Liter Wasser und die Durchschnittstemperatur lag bei 9,72 Grad C. berichtete Markus Gulde.

Im Jahr **2010** steigt die Mitgliederzahl auf 157, jedoch die Völkerzahl stagniert. Am 14. Januar wurden der Geretsrieder Tafel 104 Gläser Honig von den Mitgliedern gespendet. Erst am 23. Juni begann der Sommer und er brachte den Imkern volle Honigtöpfe. Negativ waren die 2 Diebstähle und das Hagelunwetter beschädigte einige Bienenhäuser im Vereinsgebiet. Bienengesundheitswart Günther Schwartz berichtete über viele Völkerverluste durch die Varrose. Der Durchschnitt lag bei 25 %. Kassier Heinz Sigmund stellte fest, dass der Kassenstand auf 14.125 € gestiegen ist.
Heinz Sigmund

Wieder musste der Imkerverein **2011** den Tod zweier Mitglieder bedauern. Peter Eibl ein Urgestein der Imkerei und Josef Wametsberger verstarben altersbedingt. Ein Anfänger- und Königinnenzuchtkurs wurden durchgeführt. Der Christkindlmarkt in Geretsried und Benediktbeuern brachten gute Erlöse. Die Geretsrieder Tafel wurde mit 100 Glas Honig bedacht. Der verregnete Juni erlaubten den Bienen nur an 16 Tage den Ausflug. Dementsprechend gering war die Honigernte. Schlimm waren die Bienenverluste durch die Varroa. Landesweit lagen die Verluste bei 30 %. Der Beschluss den Lehrbienenstand zu erweitern, wird in die Tat umgesetzt. Die Erweiterung soll auf der Breitseite nach außen erfolgen, damit die Bienenvölker draußen unter Dach verlagert werden.

2012 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 164 Personen. Der Umbau am Lehrbienenstand wird beendet, die Umbaukosten belaufen sich auf 3.597 €. Trotzdem ist der Kassenstand bei 15.858 € durchaus positiv. In der Vorstandschaft gab es einige Veränderungen. Nachdem Heinz Sigmund nach 38 Jahren als Kassier aus der Vorstandschaft ausschied wurde Frau Irmgard Sebald zum Kassier gewählt. Heinz Sigmund wurde für seine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Für die Imker und Bienen war das Jahr eine Katastrophe, denn die Varroa vernichtete viele Völker. Die Verluste betrugen im Durchschnitt 40 % und so mancher Imker stand

ohne Bienen da. Gesundheitswart Günther Schwartz beendete nach 40 Jahren seine Tätigkeit. Für Instandhaltungsmaßnahmen am Lehrbienenstand wurden 120 Stunden geleistet.

Im Jahr **2013** mussten Nachwahlen stattfinden, nachdem der 1. Vorsitzende Markus Gulde und der 2. Vorsitzende Franz Meyer sowie Frau Irmgard Sebald als Kassier Ihre Ämter niederlegten. Die 44 erschienenen Mitglieder des Vereins wählten Michael Glück zum 2. Vorsitzenden, Frau Dr. Anja Zeus zum Kassier. Nachdem sich niemand für das Amt des 1. Vorsitzenden aufstellen ließ, übernahm Schriftführer Günther Schwartz kommissarisch das Amt. Unser Verein hat damit wieder die Normalität erreicht. Das Registergericht hat mit Bescheid vom 18.04.13 die Handlungsfähigkeit des Vereins bestätigt.

Der Wirtschaftsraum wurde umgebaut und man hofft, das die Mäuseplage damit behoben ist. Eine besondere Anerkennung verdienten sich Gusti und Hans Huber, die für die Brotzeiten bei den Versammlungen sorgten. Ein besonderes Event war unsere 60-Jahr Feier. Es kamen viele Gäste und Vorsitzende der Nachbarvereine, sowie Vertreter der Stadt Geretsried. Auch gab es ein Faltblatt, das einen Rückblick auf die vergangenen Jahre erlaubte. Der Kassenstand beträgt 19.374 € zum 31.12.13.

Aber auch Negatives gab es zu berichten. So wurde in Gelting erstmals die amerikanische Faulbrut festgestellt.

Nun hat unser Verein wieder einen 1. Vorsitzenden, den Frank Meinert wurde einstimmig für dieses Amt gewählt.

49 Imkerinnen und Imker nahmen am 18. Januar **2014** an der Jahreshauptversammlung teil. Vorstand Frank Meinert ehrte langjährige Mitglieder mit der Ehrennadel. Hansgünther Bruns, Erwin Härke, Adolf Gunesch Rupert Hirn und Dr. Martin Seitner bekamen die Nadel in Bronze. Josef Lichtenegger, Erich Ongert, Maria Strauß und Gustav Werner erhielten die Nadel in Silber und Alfred Meyer, sowie Georg Thies wurden mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Am bayerischen Imkertag in Weilheim waren die Vereinsmitglieder gut vertreten. Markus Gulde als Zucht- und Beobachtungswart berichtete über ein schlechtes Jahr mit verhungerten Völkern, da es weder im Frühjahr, noch im Sommer eine nennenswerte Tracht gab. Auch gab es einen neuen Fall der amerikanischen Faulbrut in Wolfratshausen. Kassier Dr. Anja Zeus berichtete, dass der Kassenstand 21.695 € beträgt.

Hohe Völkerverluste wegen der Varrose mussten die Imker **2015** hinnehmen. Im Landesdurchschnitt waren es 27,7 %. Auch die Faulbrut konnte noch nicht beseitigt werden.

Am Lehrbienenstand musste das Eingangstor erneuert werden. Das Tor wurde von Mitglied Hans Meyer angefertigt. Einen Rekord gab es bei den Besucherzahlen am Lehrbienenstand. 540 Kinder und Jugendliche zeigten ihr Interesse an der Bienenzucht. Bei den Vorstandswahlen wurden gewählt: 1. Vorsitzender Frank Meinert, 2. Vorsitzende Alexandra Woithe, Kassenwartin Dr. Anja Zeus, Schriftführer Günther Schwartz. Mit einem Erntedankfest „Südtiroler Art“, dass die Familie Huber gestaltete, beendeten die Imker das Bienenjahr.

2016 nahmen 36 Personen am Einsteigerkurs für die Bienenzucht teil. Erfreulich war die Aufhebung der 4 Sperrgebiete in Bezug auf die „Amerikanische Faulbrut“. Bedauerlich war die Streichung der Fördermittel zur Bekämpfung der Varrose. Der Verein organisierte einen Ausflug zur Tiroler Imkerschule nach Imst. Unser

Lehrbienenstand wird langsam aber sicher zu klein. Im Durchschnitt kamen 40 Mitglieder zu den Monatsversammlungen mit Fortbildung, was bei 181 Mitgliedern noch steigerungsfähig ist. Im Vorstand gibt es Überlegungen den bestehenden Lehrbienenstand mit einem Querbau zu erweitern.

Eine Rekordernte brachte das Jahr 2017 den Imkerinnen und Imkern. Im August konnte der Verein das 200. Mitglied begrüßen. Der Lehrbienenstand war ausgebucht mit Fachvorträgen und Schulungen. Anfänger- und Honigkurs waren sehr gut besucht.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Bauplan zur Erweiterung des Lehrbienenstandes vorgestellt. Nach intensiver Diskussion wurde das Vorhaben von den Mitgliedern positiv aufgenommen und der Vorstand bekam den Auftrag, die weiteren Schritte einzuleiten. 100 Gläser Honig wurden der Geretsrieder/Wolfratshauser Tafel übergeben

27.01.2016